

## Predigt: Überreich an Hoffnung durch Gottes Geist

von Michael Bendorf am 24.11.24

**Leitvers:** „Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben, damit ihr überreich seiet in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes“ (Röm 15,13)

### Zwischen Himmel und Erde

#### Intro 2. Gottesdienst

*Das ist schon ein emotionaler Weg, den wir da gehen: Einerseits drücken wir unseren Schmerz über den Verlust unserer Lieben aus, andererseits aber auch unsere Hoffnung, die wir in Christus haben. Diese Hoffnung greift dieses berühmte Gospellied: „Oh when the saints“ to intensiv auf. Es ist die Hoffnung, am Jüngsten Tag beim Kommen Jesu als die endgültig Erlösten und Befreiten in die neue Schöpfung eintreten zu können.*

Nun haben wir heute den letzten Tag im Kirchenjahr: den Ewigkeitssonntag oder auch im Volksmund Totensonntag als Gedenktag für die Verstorbenen genannt. Die großen kirchlichen Themen dieser Tage sind Tod, jüngstes Gericht und ewiges Leben. Es geht also um die beiden Seiten der Schöpfung Himmel und Erde, die ursprünglich eine Einheit bildeten. Dafür steht der alte Garten Eden: ein Lebensraum der Wonne für den ersten Menschen, nicht nur wegen seiner Schönheit und Üppigkeit, sondern auch wegen der Gegenwart Gottes in diesem Garten. Er war der natürliche Begegnungsraum zwischen Gott und seinem geliebten Geschöpf. Himmel und Erde waren in ihm vereint. Diese Einheit wurde durch die Versuchung und Verführung von Adam und Eva zerrissen. Den Himmel haben wir dadurch verloren, die Erde ist uns geblieben. Die Sehnsucht nach dem Himmel aber haben wir nie verloren. Wir alle tragen sie in uns.

Wer in diesen Tagen auf den Friedhof geht oder auch heute an diesem besonderen Tag an seine verstorbenen Lieben denkt, der spürt einen Schmerz in sich. Und er spürt doch auch eine Sehnsucht, ja, eine Hoffnung in sich: die Hoffnung auf ein Wiedersehen. Die Hoffnung, dass uns der Tod letztlich nicht trennen kann.

Warum hoffen wir? Weil wir lieben. Der letzte Grund aller Hoffnung ist die Liebe. Wer liebt, macht sich immer verletzbar. Liebe ist unsere schwache Seite. Aber nur sie ermöglicht wahres Menschsein. In der Liebe finden wir die größte Erfüllung. Wer liebt, der lebt. Aber untrennbar damit verbunden liegt in ihr die Quelle unseres größten Schmerzes. Nichts fügt uns mehr Leid zu als der Verlust unseres geliebten Gegenübers. Und vielleicht ist dieser Schmerz heute am Ewigkeitssonntag in Dir sehr lebendig. Aber obwohl wir alle um diesen Verlustschmerz wissen und ihn alle auf die eine oder andere Weise erleiden, entscheiden wir uns doch immer wieder neu, zu lieben. Und oftmals ist es noch nicht einmal eine Entscheidung: Liebe passiert einfach an uns und wir lassen uns auf sie ein. Wir können eigentlich gar nicht anders als immer wieder neu zu lieben. Wer vorauslaufend aus Angst vor dem Verlust der Liebe im Sterben und Tod auf Liebe in seinem Leben verzichten will, der nimmt seinen Tod vorweg.

## Predigt: Überreich an Hoffnung durch Gottes Geist

von Michael Bendorf am 24.11.24

Vor wenigen Tagen standen mein Kollege Alexander von Krosigk und ich auf dem Platz in der Nähe des Gazastreifens, an dem am 7. Oktober letzten Jahres rund 350 junge Menschen auf dem so genannten Nova-Festival von Hamas-Terroristen getötet wurden. Viele von euch haben sicherlich noch die Bilder vor Augen, wie sie um ihr Leben gelaufen sind. Zu viele konnten ihr Leben nicht retten. In Massen lagen sie auf dem Boden; die Erde wurde mit ihrem Blut getränkt. Für jeden von ihnen haben ihre Angehörigen und Freunde einen Erinnerungsort auf diesem Platz aufgerichtet: mit Fotos, Blumen, Kerzen, Erinnerungsstücken (**Folie 1**). Dem Horror des Massakers, der Hölle versuchen sie in ihrer Trauer etwas Himmlisches entgegenzusetzen: ihre Liebe. Und darin drücken sie auch ihren unerträglichen Verlustschmerz aus – und ihre Sehnsucht nach einem Wiedersehen; so wie sie glauben können. Die Liebe ist vielleicht das Zeichen, dass der Tod nicht das letzte Wort haben kann, dass mit ihm nicht alles vorbei ist.

Sie haben – wie wir alle – auf die eine oder andere Weise schmerzhaft erfahren, dass diese Welt ein unsicherer Ort ist, und viel zu oft auch ein ungerechter zugleich. Und wir alle haben irgendwann gelernt, dass unser Leben ein kostbares und zugleich so zerbrechliches Gut ist. Kriege, Krisen, Katastrophen und Krankheiten hinterlassen ihre Spuren bei uns: äußerlich und innerlich. Und heute halten wir inne, um der Verstorbenen zu gedenken: im Angesicht der Endlichkeit und der Ewigkeit zugleich. Unser Leben ereignet sich zwischen Himmel und Erde: zwischen beiden Seiten der von Gott geschaffenen Schöpfung, die uns oftmals so fern voneinander erscheinen.

### Die Liebeswunde Gottes

Was lässt uns heute an diesem Tag hoffen? Ich möchte dazu nochmals an den Gedanken anknüpfen, dass wir immer wieder neu lieben, obwohl wir wissen, dass diese Liebe uns bei Verlust den größten Schmerz zufügen wird. Was sagt uns das über Gott? Dieser Gott hat uns erschaffen, obwohl er wusste, dass er uns durch unseren Unglauben verlieren würde. Uns dennoch zu erschaffen, entspricht zutiefst seinem Wesen der Liebe. Und nichts schmerzt ihn mehr, als uns zu verlieren. Darin macht sich Gott verletzlich. Das ist die Wunde Gottes. Und diese Wunde sehen wir in Jesus am Kreuz; es ist eine Liebeswunde. Aber hätte Gott vorauslaufend aus Angst vor dem Verlust unserer Liebe auf uns verzichtet und uns im völligen Widerspruch zum Wesen seiner Liebe nicht erschaffen, dann hätte er seinen eigenen Tod von Anfang an vor aller Schöpfung vorweggenommen. Das Wesen der Liebe wäre gestorben, weil sie darauf verzichtet hätte, sich in einem von ihr erschaffenen Gegenüber, in Dir, auszudrücken. Kein Leben, kein Mensch, nichts wäre entstanden. Gott wäre bei sich geblieben, ab so ist er nicht!

Und so entscheidet sich Gott gemäß dem Wesen seiner Liebe für uns und damit für seinen Tod am Kreuz in seinem Sohn Jesus. Das ist Liebe; größere Liebe hat niemand als der, der sein Leben für uns gibt.

## Predigt: Überreich an Hoffnung durch Gottes Geist

von Michael Bendorf am 24.11.24



Jesus hat einmal seine Sendung und Berufung wie folgt zusammengefasst (**Folie 2**). „*Der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist*“ (Lk 19,10). Das ist die Liebe Gottes, die sich für uns entscheidet. Sie will uns nicht verlieren. Jeder Schmerz heute in uns um einen geliebten Menschen, den wir durch seinen Tod verloren haben, erinnert uns an den Schmerz Gottes darüber, dass er uns verloren hat, weil wir seiner Liebe ausgewichen sind. Unser Schmerz gibt uns eine Ahnung von seiner Liebe! Darum ist der ewige Gottessohn Mensch geworden. In seiner Liebessehnsucht sucht er jeden von uns, damit er keinen von uns verliert. Er will die Ewigkeit nicht ohne Dich.

Und seine Retterliebe findet ihre Vollendung am Kreuz. Jesu Sterben ist der vollkommene Beweis seiner Liebe, aber nicht das Ziel seiner Liebe. Das Ziel bist Du, sind wir. Gottes Liebe kommt in unserem Leben dann zum Ziel, wenn er uns aus unserem ungläubigen Versteck herausgeliebt und in die Gemeinschaft mit ihm hineingeliebt hat. Dann sind Himmel und Erde wieder eins in Deinem Leben.

### Himmel und Erde vereint

Dieses Ziel hat Paulus einmal umfassend für die ganze Schöpfung ausgedrückt (**Folie 3**): „*Unter ihm, Christus, dem Oberhaupt des ganzen Universums, soll alles vereint werden – das, was im Himmel, und das, was auf der Erde ist*“ (Eph 1,10). Dieser schmerzhaft und gewaltige Riss zwischen Himmel und Erde, den wir jeden Tag wahrnehmen und erleben, insbesondere vielleicht heute in unserer Trauer, soll in Jesus zusammengefügt und geheilt werden. Die Herrlichkeit der himmlischen Welt soll mit der Bedürftigkeit einer notvollen und leidenden Erde verbunden werden. Darauf soll alles hinauslaufen. Wir nennen es die neue Schöpfung. Wenn wir auch Seufzen in dieser Welt, unser Seufzen soll und darf ein Seufzen auf Hoffnung sein.

Diese neue Schöpfung beginnt mit der Auferstehung Jesu von den Toten. Wenn wir heute der Verstorbenen gedenken, dann sollten wir insbesondere diesen einen Verstorbenen in den Blick und in unserem Schmerz nehmen: Jesus – am Kreuz gestorben, begraben, aber am dritten Tag auferstanden von den Toten! Er hat den Tod besiegt und entmachtet. Der Tod musste Jesus freigeben; er hat keine Macht über Jesus. Er hat sich an ihm verschluckt. Jesus ist der erste der neuen Schöpfung.

Und sein Geist ist auch der Geist der neuen Schöpfung, der uns unter die Haut kriechen will, der in uns Wohnung nehmen will als der Geist Christi. Mit ihm vereinen sich in uns das Himmlische und das Irdische. Wo das in deinem Leben geschieht, hast Du bereits Anteil an der neuen Schöpfung und an der Ewigkeit, die wir heute vor Augen haben. Paulus nennt diesen Geist Christi einen Schatz (**Folie 4**): „*Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überragende Kraft von Gott sei und nicht von uns.*“ (2. Kor 4,7)

Diese irdenen Gefäße sind unsere Körper; sie sind Schatzkammern, sie sind Tempel des Heiligen Geistes, der in denen wohnen wird, die sich von Jesus lieben und retten lassen.

## Predigt: Überreich an Hoffnung durch Gottes Geist

von Michael Bendorf am 24.11.24

Gott wird bei uns einheimisch. Und zugleich wird für uns durch den Geist Gottes die neue Schöpfung erfahrbar. Diese Geisterfahrung ist für uns die Erstlingsgabe oder auch die Anzahlung der neuen Schöpfung. Das ist vielen von uns bewusst. Das bedeutet aber auch: Je mehr wir vom Heiligen Geist erfüllt werden, je tiefer unsere Erfahrung mit ihm wird, desto bewusster und gewisser wird unsere Hoffnung auf die Wiederkunft Jesu und die Vollendung des Reiches Gottes. Diese ersehnte neue Schöpfung wird ja jetzt schon in uns stellvertretend und vorwegnehmend in der Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist erfahrbar. Jede gegenwärtige Geisterfahrung ist bereits eine erhoffte Zukunftserfahrung in der neuen Schöpfung.

### Das Hohelied der Hoffnung

Wer diesen Geist in seinem Leben erfährt und ihm viel Raum gibt, der kann nicht länger dauerhaft melancholisch Trübsal blasen angesichts der Not und Vergänglichkeit dieser Welt, wenngleich er einen neuen Schmerz um den Zustand der Welt erfährt und das Negative nicht mehr länger einfach so hinnehmen kann. Aber sein Seufzen ist fortan ein Seufzen auf Hoffnung. Wer diesen Geist erfährt, der wird überrascht von Freude sein, durchaus von unbändiger Freude, weil nicht mehr die Mangelerfahrung des Alltags dominiert, sondern die feste Zuversicht, dass Gott tun wird, was er verheißen hast. Deshalb schreibt Paulus (**Folie 5**):

*„Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben, damit ihr überreich seiet in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes“ (Röm 15,13)*

Überreich in der Hoffnung zu sein, erfüllt mit aller Freude und allem Frieden zu sein, ist ein Wirken des Heiligen Geistes in deinem Leben. Wenn du in dieser Zeit resilient sein möchtest, dann sollte er die Quelle deines Lebens und deiner Kraft sein. Er ist der lebendigmachende Geist, der auch die Toten zum Leben auferwecken wird. Das ist doch unsere Hoffnung für diejenigen, um die wir heute trauern.

Sind sie in Christus gestorben, dann sind sie versiegelt durch diesen Geist Christi und damit unantastbar für den Tod, auch wenn sie gestorben sind. Der Tod hat kein Anrecht auf sie; sie gehören Christus. Sie leben in Christus: „Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt“, sagt Jesus (Joh 11,25). Sie sind durch ihr Sterben nicht aus der Gemeinschaft mit Christus herausgefallen sind, sie sind vielmehr umgezogen, um die Gemeinschaft mit ihm nun von der anderen Seite zu erfahren. Sie sind tief geborgen bei ihm. Das ist doch für heute und für diese Tage eine Fanfare der Hoffnung, die wir hören sollten.

Und sind die Verstorbenen in Christus und sind wir, die Lebenden, in Christus, dann gibt es auch eine bleibende und unzerstörbare Gemeinschaft der Lebenden und der Toten. Diese Gemeinschaft ist an Christus gebunden. Darum stehen so viele alte Kirchen auf unseren Dörfern noch in der Mitte des Friedhofs. Die Menschen feierten in der Gegenwart

## Predigt: Überreich an Hoffnung durch Gottes Geist

von Michael Bendorf am 24.11.24



der Verstorbenen ihre Gottesdienste in der Hoffnung auf ihre Auferstehung, wenn Jesus wiederkommt und sein Reich vollendet.

Unsere Liebe hat eine begründete Hoffnung in der Auferstehung Jesu und in der Verheißung seiner Wiederkunft. Mit ihr werden diejenigen auferstehen, die in Christus verstorben sind. Darum haben wir alle diese Sehnsucht nach einem Wiedersehen. Und darum haben wir alle diese Hoffnung. Sie ist in dem Gott der Hoffnung begründet. Und so möchte ich euch abschließend noch einmal dieses Hohelied der Hoffnung zusprechen:

*„Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben, damit ihr überreich seiet in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes“ (Röm 15,13)*

Amen.